

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



d. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Wachenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig. auswärts 15 Pf. Reklamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pf. Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postfachkonto 168 67 Frankfurt a. M.

3. Jahrgang.

Nummer 2.

Dienstag, den 5. Januar 1926.

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident spricht für alle ihm zugegangenen Neujahrsgriße durch die Presse seinen Dank aus.

Die Windstörche hielten am 17. Januar eine Tagung in Berlin ab.

Nach einer Savasmedung aus Rom liegt die Königin-Mutter im Sterben. Nachdem in ihrem Zustand eine vorübergehende Besserung festgestellt wurde, erlitt sie jetzt einen Schlaganfall und verlor das Bewußtsein. Das Königs Paar und der Erbprinz sind im Sonderzug in Vordighera eingetroffen.

In einer außerordentlichen Sitzung des türkischen Kriegsrates hat der Abgeordnete Ahmed Bey erklärt, daß der russisch-türkische Vertrag die Grundlage für ein Defensivbündnis aller Völker des Orients bildet.

Der König von Bulgarien hat den Führer der parlamentarischen Mehrheit, Klapitschew, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Die deutsche Bildungseinheit.

Anlässlich der sogenannten Pädagogischen Woche, die augenblicklich in Berlin stattfindet, hielt der preussische Kultusminister Dr. Beder einen längeren Vortrag über die deutsche Bildungseinheit. Er führte u. a. aus: Die deutsche Volks- und Bildungseinheit muß über alle Schwierigkeiten hinweg mit allen Mitteln erstrebt werden. Staat und Kultur stehen in enger innerer Verbindung. Die Volksgemeinschaft, die wir heute darstellen, ist ein geistiges Produkt. 1870-71 waren es die Waffen, die das Reich schmiedeten; und doch war das Ergebnis der politischen Ausdrucks eines geistigen Willens. Nach dem verlorenen Weltkrieg bestand die Gefahr des Zusammenbruchs der deutschen Volksgemeinschaft. Der Vaterlandsdienst machte eine sonderbare Wandlung, aber die Vaterlandsliebe konnte sich doch immer wieder behaupten. Zum erstenmal trat das Auslandsdeutschtum in Erscheinung, das mit dazu beitrug, den Staatsgedanken lebendig zu erhalten.

Der Redner ging dann auf den Gegensatz ein, der sich nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung auf dem Gebiet der Kulturpolitik zwischen dem Reich und den Ländern herausbildete. So lange wir keinen Einheitsstaat haben, so sagte Minister Dr. Beder, muß das Reich eine klare und deutliche Gesetzgebung erlassen, sonst entwickeln wir uns organisch vollkommen auseinander. Man darf nicht zu viel reglementieren und schablonisieren. Sehr ausführlich ging Dr. Beder dann auf das konfessionelle Problem ein, dessen Lösung er als die vornehmste Aufgabe der Reichsgesetzgebung bezeichnete. Weder die Simultanschule noch die Konfessionsschule könnten hier zum Ziele führen, ebenso wenig wie das von der Reichsverfassung geforderte Rezept, daß die Schule grundsätzlich simultan sein soll, daß jedoch für die religiösen Bedürfnisse überall Religionschulen gegründet werden. Es handelt sich hier lediglich um eine diplomatische Formel, die jeder nach Belieben auslegen kann. Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma sei gegenwärtig absolute Toleranz der Angehörigen beider Konfessionen. Auf dem Boden der Toleranz, der Verständigung und des freien Zusammenarbeitens liege unsere Zukunft. Zum Kapitel Lehrerbildung und Reform der höheren Schulen sagte der Redner, die Pädagogen sollten noch mehr als bisher Respekt vor den natürlichen Anlagen des Individuums haben. Überall müsse das deutsche nationale Kulturgut mit einer ganz bewussten Schärfe in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt werden. Dieses Ziel zu erreichen, sei die Aufgabe der Pädagogischen Akademie.

Ein Nachschlag für Mussolini.

Ueber die Vorgeschichte der Zusammenkunft zwischen Mussolini und Chamberlain macht der „Sunday Express“ sensationelle Mitteilungen. Der diplomatische Korrespondent des Blattes schreibt: „In diplomatischen Kreisen ist es ein offenes Geheimnis, daß die Begegnung mit Chamberlain von Mussolini gewünscht wurde und daß sie ein Heilschlag war.“

Es verlautet, daß Mussolini während seines kurzen Weihnachtserlaubes in Mailand eine private Zusammenkunft vor sich brachte, da Anthon Chamberlain gerade in der Nähe von Rapallo sei. Dem wurde zugestimmt. Mussolinis Absicht bei diesem Vorschlag war der Wunsch, festzustellen, ob Chamberlain seinerseits ein wohlwollendes Interesse an den Schuldenverhandlungen in London nehmen wollte, denn es war bekannt, daß er bei den Verhandlungen zwischen der französischen Finanzkommission und Churchill seinen Einfluß zugunsten Frankreichs eingesetzt hatte.

Um dieses Angebot schmachhaft zu machen, hat Mussolini Italiens Verstand über andere Hilfe in der Trassfrage an. Die ganze Unterredung kam aber zu einem schroffen Abschluß, denn Chamberlain erklärte eifrig, er sei nicht bereit, in Schuldenverhandlungen einzutreten. Das sei eine Angelegenheit des englischen Schatzkanzlers.“

Seeresreform in Italien.

Eine Dienstzeit von 18 Monaten.

Der italienische Ministerrat hat die neue Seeresreform angenommen, in der auf Grund der dreißigjährigen Divisionen an Stelle der bisherigen Divisionen von vier Regimentern die Zahl von dreißig Divisionen aufrechterhalten, ein Korps mehr als früher eingeführt und die Verteilung von Sizilien und Sardinien besonders geordnet wird. Damit wird es auch möglich sein, die Grenzgarisonen zu verstärken.

Es soll ein Teil der Divisionen immer auf einem höheren Stand gehalten werden, wodurch der andere Teil während des Jahres vorübergehend einen geringeren Stand wird aufweisen können. Die Dienstzeit wird im allgemeinen 18 Monate betragen; doch kann das Kriegsministerium nach einer Ausbildungszeit von mindestens 6 Monaten einen Teil der Soldaten entlassen auf Grund der Bestimmungen über die Begünstigung des Familienstandes, sofern die Begünstigungen eine vorläufige Hebung mitgemacht haben, die fast ausschließlich in der Nationalmiliz geleistet werden kann.

Zur Sicherung der Mobilisierung werden Mobilisierungsinstrumente geschaffen. Die Infanteriewaffe bleibt vorläufig in Brigaden gegliedert zu drei, statt wie bisher zu zwei Regimentern. Außerdem ist die Modernisierung der Bewaffnung und die Umstellung aller Verfolgungs-Regimenter in Nachschub-Regimenter vorgesehen. Für die Artillerie ist eine Erhöhung der Feldgeschütze bei den Divisionen und eine Verringerung der schweren Geschütze bei den Korps und der schweren Küstenartillerie in Aussicht genommen. Die Luftabwehr wird beweglicher gestaltet, so daß sie gemeinsam in den verschiedensten Fällen verwendet werden kann. Bei der Genietruppe wird der Radiobienst erheblich vermehrt. Die Tanks erhalten eine unabhängige Organisation.

Der rumänische Kronprinz.

Sonderbare Gerüchte.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat sich der abgedankte rumänische Kronprinz Karol über Mailand nach der Schweiz begeben.

Neben Briefen an seinen Vater und an seine Mutter habe er auch einen Brief an seine Frau geschrieben, in dem er mitteilte, daß er die Ehegemeinschaft aufhebe und ihr volle Freiheit gebe, die Scheidungsfrage einzurichten. Prinzessin Elena sei außerordentlich niedergeschlagen. In dem Brief an seinen Vater habe er gebeten, daß er den Namen Ecarlat Monastiracum führen dürfe.

Ueber die Gründe, die den König betrogen haben, über die Frage des Thronverichts seines Sohnes so rasch die Entscheidung zu treffen, veröffentlicht der offizielle „Abercal“ folgende Mitteilung: „In gut unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß Kronprinz Karol an den König einen zweiten Brief gerichtet habe, der jedoch dem Kronrat nicht vorgelegt wurde. In diesem Brief habe Karol eine ganz ungewöhnliche Haltung eingenommen und dem König gegenüber eine höchst sonderbare Feindseligkeit an den Tag gelegt. Der Brief offenbart einen gefährlichen Geisteszustand (!) des Verfassers. Es werden die Gerüchte über gewisse Zwischenfälle bestätigt, aus denen gefolgert werden muß, daß im Interesse der Dynastie und des Landes unbedingt die Entlebung des Kronprinzen Karol von allen Rechten und Pflichten einer offiziellen Persönlichkeit notwendig sei.“ Wie weiter aus Bukarest gemeldet wird, wurde am Sonntag ein Kronrat einberufen, an dem der Ministerpräsident, der Außenminister, der Justizminister und der Minister für Landwirtschaft und Staatsdomänen teilnahmen. In diesem Kronrat wurden die mit dem Thronverzicht zusammenhängenden Rechtsfragen geregelt.

Ein deutsches Dementi.

Handelsbeziehungen und Räumungsfristen.

Pariser Blätter bringen Meldungen über deutsch-französische Verhandlungen über die Abkürzung der Räumungsfristen. Im gleichen Zusammenhang veröffentlicht die New Yorker Presse eine Berliner Meldung der „United Press“, wonach die Verhandlungen in Paris stattfinden und deutsch-französische Staatssekretäre Trendelenburg und dem Reichskommissar Langewerth von Simmern geführt würden. Nach Erkundigung an zuständigen Stellen kann festgestellt werden, daß weder Staatssekretär Trendelenburg noch Reichskommissar Langewerth in Paris sind und daß sich schon daraus der Wert der genannten Meldung absehen läßt. Auch die übrigen von New Yorker Blättern abgedruckten Einzelheiten über angebliche politische Konzeptionen Frankreichs gegen handelspolitische Konzeptionen Deutschlands entbehren jeder Grundlage. Es kann festgestellt werden, daß sich auch keine Kabinetsitzung mit einem derartigen Kompromißvorschlag befaßt hat.

Rückgang des Hochwassers.

Die Hochflut in Westdeutschland ist glücklicherweise im Rückgang begriffen. Wenn auch noch weite Strecken und viele Häuser unter Wasser stehen, so hat sich doch die Spannung gelöst und die Bevölkerung der gefährdeten Gebiete atmet erleichtert auf.

Nachdem der Rhein bei Köln einen Pegelstand von 9,69 Meter erreicht hatte, fiel das Wasser um etwa 3 Zentimeter stündlich. In einigen Straßen, die wieder vom Wasser frei sind, ist man bereits mit den Aufräumarbeiten und mit dem Auspumpen des Wassers aus den Kellern beschäftigt. In den Straßen und den unteren Stockwerken der Häuser am Rheinufer steht das Wasser immer noch zwei Meter hoch. Auf der Hohenzollern- und der Hängebrücke drängte sich den ganzen Tag über Kopf an Kopf, um das von hier aus besonders imposante Bild des entseelten Stroms zu betrachten.



Köln-Mülheim, wo infolge Dammbruchs das Wasser die Straßen überschwemmte.

Köln-Mülheim war auf drei Seiten vom Verkehr abgeschnitten. In der Clementskirche stand das Wasser über einen halben Meter hoch. Das Allerheiligste wurde mit einem Sack aus der Kirche geholt.

Bei Cleve ist das Hochwasser zum Stillstand gekommen. Man hofft, die gefährdeten Deiche von Zitt-Moyland und Huisberden retten zu können. Man versucht, Vieh und Menschen auf Rähnen ins Trockene zu bringen. Die Schäden im Kreise Cleve sind unerträglich.

Nach Meldungen vom Oberrhein und den Nebenflüssen ist damit zu rechnen, daß der weitere Rückgang des Wassers schneller vonstatten gehen wird.

Eine schwere Hochwasserkatastrophe verhütet.

Eine furchtbare Hochwasserkatastrophe drohte im Kreise Rees. In der Nähe von Rees, nördlich von Wesel, war der Deich unter dem Druck der Wasserfluten nicht geworfen, und es bestand die große Gefahr, daß die Flut sich einen Weg in die niederheinische Ebene bahnen werde. Circa 70 Mühlen Gemeinden wären dann dem entseelten Element zum Opfer gefallen. Der Deichtroß ließ im ganzen Kreise die Glocken läuten, um auf das drohende Unheil hinzuweisen. In der größten Not wurde die Technische Rothilfe mit hundert Mann eingesetzt, denen es nach unermüdlichen Anstrengungen und ununterbrochener Arbeit bei Tag und Nacht durch Einrammen von Pfählen und Aufschüttung von Erde gelungen ist, die gefährdete Stelle soweit zu befestigen, daß die Gefahr als behoben gelten kann.

Die Flut in Holland.

Die Lage im übrigen überschwemmten Gebiet bleibt weiter ernst. Maasticht, Roermond und Benlo stehen größtenteils unter Wasser. Am ernstesten ist die Situation auf dem Lande und in den kleinen Dörfern. Die Bauern, die ihre Wohnungen nur im äußersten Notfall verlassen wollten, haben sich auf die Dächer geflüchtet und können nur mit großer Mühe gerettet werden. Das ganze Land zwischen Maas und Waal steht gegenwärtig unter Wasser. Maasticht ist vom Verkehr vollkommen abgeschnitten. Der Bahnverkehr ist teilweise unterbrochen und muß umgeleitet werden. Die Königin und der Prinzregent haben die überschwemmten Gegenden besucht.

Nach einer Mitteilung des Bürgermeisters von Rhinwegen hat eine deutsche Grenzgemeinde Tausende von Rähnen mit Mannschaften zur Rettungsarbeit für das vom Hochwasser bedrohte Grenzgebiet entsandt.

Spende für die durch das Hochwasser Geschädigten.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat aus den ihm zur Verfügung gestellten Staatsmitteln den Betrag von 100 000 Reichsmark der Regierung in Köln überwiesen. Das Geld ist bereits den vom Hochwasser betroffenen Stadt- und Landkreisen zur Deckung der dringenden Bedürfnisse und zur Beschaffung von Brennholz und Nahrungsmitteln ausbezahlt worden.

Ferner hat Generaldirektor Dr. Kruse im Einverständnis mit dem Vorsitzenden des Rheinischen Brandversicherungsvereins für das Syndikat und die in ihm vereinigten Brandversicherer dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz 40 000 Mark für die durch das Hochwasser Geschädigten zur Verfügung gestellt.

Aus Nah und Fern.

Δ Karnevalverbot in Hessen für 1926. Das hessische Gesamtministerium hat folgenden bestimmt: Jede Maskerade und jedes karnevalistische Treiben auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten, ist verboten. In der Zeit von Abendsmittags ab sind alle karnevalistischen Veranstaltungen, wie Maskenbälle, Rollenspiele und Trachtenfeste, Skapenabende usw. auch für geschlossene Gesellschaften verboten. Wer den Vorschriften zuwiderhandelt oder sich an einer verbotenen Veranstaltung beteiligt oder eine Veranstaltung in seinen Räumen abhält, wird mit Gefängnis bis zu acht Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10.000 RM. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Diese sofort in Kraft getretene Verordnung gilt bis zum 15. April 1926.

Δ Ungültige Gemeinderatswahl in Oberhessen. Der Kreisaußschuß erklärte in seiner letzten Sitzung die Gemeinderatswahlen in Angersdorf und Badensdorf wegen unzulässiger Wahlbeeinflussung für ungültig.

Δ Der neue Frankfurter Polizeipräsident. Zum Nachfolger des bisherigen Polizeipräsidenten Ehrler, der seinen neuen Posten als Regierungspräsident in Wiesbaden bereits angetreten hat, wurde der Landrat des Saalekreises Müller als Polizeipräsident nach Frankfurt a. M. berufen.

Δ Mord und Selbstmord. In seiner Wohnung in Frankfurt a. M. hat ein 24jähriger Kaufmann seine Mutter erschossen und dann sich selbst das Leben genommen. Vorher hatte er noch einen Brief geschrieben und durch den Familiensprecher das nahegelegene Polizeirevier von seiner Tat und von seinem Plan in Kenntnis gesetzt. Als die Polizeibeamten kamen, war er jedoch schon tot. Der Grund zur Tat ist wohl in den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen, die den jungen Mann, der seine Mutter, die nur eine kleine unzulängliche Rente bezog, unterhielt, zur Verzweiflung getrieben haben müssen. Als dem jungen Mann von der Abhandlung, hat er offenbar keinen anderen Ausweg gewußt, als sich und seine Mutter aus dem Leben zu bringen.

Δ Unfall eines Kraftfahrers. Ein Kronberger Gärtnereibesitzer wurde auf der Königheimer Chaussee von einem Motorradfahrer aus Königsberg so schwer angefahren, daß er bewußtlos ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Auch der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen und mußte ebenfalls noch dem Krankenhaus verbracht werden.

Δ Die Engländer in Idstein. Am Neujahrstage haben die letzten Franzosen die Stadt Idstein verlassen und die Engländer, etwa 300 Mann stark, sind eingezogen.

Δ Großfeuer. Auf einem landwirtschaftlichen Anwesen in Gohausen entstand ein großes Schuppenfeuer, das verheerenden Umfang annahm. Die Feuerwehr aus sieben benachbarten Ortschaften mußte herangezogen werden. Dadurch das Feuer entstanden ist, ist unbekannt.

Δ Eine jugendliche Lebensretterin. Während des Hochwassers rettete die 15jährige Schülerin Emma Baumann aus Wadenhausen einen vierjährigen Jungen, der beim Spielen plötzlich in das über einen Meter tiefe Wasser gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. Das Mädchen, das erst im Vorjahre schwimmen gelernt hatte, stürzte sich entschlossen in den reißenden Fluß und schleppte den Jungen, der bereits in höchster Lebensgefahr schwebte, wieder ans Land.

Δ Eisenbahnunglück in Gießen. Vier Reisende verletzten. Im Personenbahnhof Gießen fuhr eine Vorpannlokomotive eines D-Zuges auf die zum Übergang in den Zug Frankfurt-Berlin abgestellten, mit Reisenden besetzten Karswagen auf. Die abgestellten Wagen bestanden aus vier D-Zug-Wagen erster, zweiter und dritter Klasse, einem Schlafwagen (Koblenz-Berlin) und einem Post- und Packwagen. Vier Reisende wurden hierbei leicht verletzt. An einem D-Zug-Wagen wurden drei Puffer zerbrochen und einer abgebrochen.

Die hessischen Handwerker zum Preisabbau.

In einer Versammlung der Führer der handwerklichen Organisationen in Hessen wurde zu dem Gesetzentwurf zur Förderung des Preisabbaus Stellung genommen und darauf hingewiesen, daß die Handwerker ohnmächtig seien an der Gestaltung der Rohstoffpreise, und daß die Preise, die die Handwerker nehmen müßten, von den Preisen der Rohstoffe diktiert würden. Es wurde zum Schluß eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Freisen.

(Nachdruck verboten.)

100

„Ich glaube nicht, lieber Morgenstern. Artur fühlt sich noch immer nicht recht wohl.“

„Wie schade! Wir haben hier einen ganzen Aram reisender junger Damen, die den reichen Herrn sehr vereinnahmen.“

„Besonders die kleine Billi von Trotha.“ fällt Frau von Althoff-Harrison ein. „Das Mädchen scheint ganz verfallen in ihn.“

Gertrud kann nichts mehr verstehen, da die Redenden sich entfernt haben, und mit einem tiefen Seufzer tritt sie vom Fremdenländer zurück. Ist es ein Seufzer der Enttäuschung? Oder ein befreites Aufatmen, weil ihr auf einmal der Gedanke kam, der Stillgestellte würde sich vielleicht ihrer dienenden Stellung schämen, wenn er hier plötzlich gegenüber stünde? Oder denkt sie daran, daß er sie vielleicht längst vergessen hat und die Lösung der kleinen Billi von Trotha erwidert, von der Frau von Althoff-Harrison soeben sagte, sie sei „ganz verfallen“ in ihn?

„O Artur, Artur!“ bebt es über ihre Lippen, während ihre Augen sich mit Tränen füllen.

Welches höhnisches Lachen in ihrer nächsten Nähe läßt sie erschauern herumschweben.

Witter Edward, der sich aus seinem in demselben Zimmer gelegenen Zimmer hinter in die Salons setzen wollte, durch den Anblick des Mädchens jedoch verhalten wurde, steht dicht neben ihr.

„Komme jetzt endlich dahinter, warum meine

„Die Führer des gesamten hessischen Handwerks lehnen einmütig die Artikel II und VI des Gesetzentwurfs zur Förderung des Preisabbaus mit aller Entschiedenheit ab. Das Inkrafttreten dieses Entwurfs führt dazu, daß die in jahrzehntelanger mühseliger Kleinarbeit aufgebaute handwerkliche Organisation zerfällt, und das Handwerk in seiner sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung um Jahrzehnte zurückgeworfen wird. Das hessische Handwerk fordert gleichmäßige Behandlung aller Wirtschaftsgruppen und wendet sich mit Schärfe gegen das auch in dem vorliegenden Entwurf wieder beifolgende einseitige Vorgehen gegen das Handwerk. Sollte der Entwurf trotz des Widerpruchs des Handwerks Gesetz werden, so ist das hessische Handwerk darin einig, das Recht zur Kalkulationsbelehrung in den Innungen auch weiterhin zu verteidigen.“

Politische Tageschau.

Δ Verlängerung von Mittelfristkrediten. Der Reichspostminister hat der Preussischen Staatsbank die Mittel, die er ihr für den gewerblichen Mittelstand auf sechs Monate zur Verfügung gestellt hat, auf weitere sechs Monate verlängert. Die Preussische Staatsbank ist demgemäß vom Reichswirtschaftsminister ersucht worden, die Gelder der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, der Dresdner Bank, sowie dem Sparfassen- und Gläubigerband ebenfalls auf weitere sechs Monate unter den bisherigen Bedingungen zu belassen. Eine Herabsetzung des Zinsfußes ist zur Zeit nicht möglich.

Δ Der Geist von Locarno im neuen Jahr. Die wichtigste Frage, sagt nach einer Meldung aus London der New Statesman, die das Jahr 1926 beantwortet muß, ist die, wie der Geist von Locarno praktisch in den neuen Beziehungen der europäischen Staaten zum Ausdruck kommen wird. Die englisch-französischen Beziehungen haben sich verbessert. Die Befürchtungen und der Argwohn Polens und der Tschechoslowakei sind gemindert, aber vor allen Dingen ist Deutschland formal wieder in den Stand der Gleichberechtigung mit den Großmächten gekommen.

Δ Ein neuer politischer Prozeß. Wie aus München gemeldet wird, hat der katholische Schriftsteller von Baum beim Amtsgericht Berlin gegen den Hauptprediger Dörchling Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Der Kläger verweist mit diesem Prozeß die Abtät, den Verhang des päpstlichen Friedensschrittes aus dem Jahre 1917 gerichtlich, soweit als möglich, herabzusetzen. Ein Termin für die Verhandlung ist bis jetzt noch nicht angesetzt.

Δ Eine deutsche Interpellation im polnischen Sejm. Abg. Gröbe und Genossen von der Deutschen Botschaft haben an den polnischen Kriegsminister eine Interpellation wegen der Nichtgewährung von Ruhegehaltern an diejenigen Offiziere und Militärpersonen polnischer Staatsangehörigkeit gerichtet, denen von den deutschen Militärbehörden aus rechtlichen Gründen erst nach dem 10. Januar 1920 die Entlassung bewilligt wurde. Die Interpellanten fragen um Schluß den Kriegsminister, ob er bereit sei, im Verordnungs- oder Gnadenwege Militärpersonen dieser Art die Verletzung in den Ruhestand mit den entsprechenden Pensionen zu bewilligen.

Δ Zur Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika. Die republikanische Opposition gegen Wellsons Plan der Regelung des deutschen Eigentums, der die Ausgabe von Publikationen in Höhe von 250 Millionen Dollar vorsieht, ist stärker im Wachsen begriffen, so daß die Zeitungen mit der Möglichkeit rechnen, daß der Plan unter den Tisch fällt. Wellson soll die ernste Absicht haben, ihn nicht mehr vor den Kongreß zu bringen. Das Wachsen der Opposition wird auf eine Strömung unter der Führung des Senators Reed zurückgeführt, der den amerikanischen Steuerzahlern nicht neue Belastungen aufbürden wollte.

Δ Die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen. Nach einer Meldung aus Bern sind für die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen vom schweizerischen Bundesrat beauftragt worden: Der Direktor der Handelsabteilung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements W. Sindi, der Direktor des schweizerischen Bauernverbandes in Brugg, Professor Dr. C. Lutz, der Delegierte des schweizerischen Handels- und Industrievereins Dr. H. Weiler, Nationalrat Dr. Th. Dinger und Oberpolizist Dr. G. Gahmann. Da Professor Lutz wahrscheinlich verhindert sein wird, an den Berliner Verhandlungen teilnehmen,

dürften dort die landwirtschaftlichen Fragen noch nicht zur Verhandlung kommen.

Δ Militärdelegation in Griechenland. Der griechische Ministerpräsident General Pangalos proklamierte in Athen mit Zustimmung des Senats die Diktatur. Vor der aufmarschierenden Munizipalarde hielt Pangalos eine Rede, in der er verkündete, daß der Parlamentarismus eine Niederlage erlitten habe und daß der Zusammenbruch in Kleinasien auf die Niederlage Venizelos' nach Athen im Jahre 1920 und auf die von ihm bewirkten Wahlen zurückzuführen sei.

Aus aller Welt.

Δ Eisenbahnunglück. Ein Personenzug von Koblenz kommend, ist auf dem Magdeburger Bahnhof auf einen leeren Personenzug aufgefahren. Fünf Personen sind leicht verletzt worden.

Δ Unter dem Verdacht des Kreditbetrugs verhaftet. Auf der Fahrt zwischen Ostpreußen und Berlin ist der 34jährige Heinrich v. Krosigk aus Potsdam verhaftet worden, weil er im Verdacht steht, Kreditbetrug und Betrügereien verübt zu haben.

Δ Geplante Interessengemeinschaft zwischen staatlicher und städtischer Oper in Berlin. In den letzten Tagen haben Verhandlungen zwischen dem Kultusminister und dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin stattgefunden, die die Anbahnung einer Interessengemeinschaft zwischen der staatlichen und der städtischen Oper zum Ziele hatten. Man hofft, in künstlerischer und wirtschaftlicher Beziehung günstige Ergebnisse zu erzielen.

Handelsteil.

Berlin, 4. Januar.

Δ Devisenmarkt. Am Devisenmarkt, konnte sich der französische Francenkurs gegen London auf 127½ und der York gegen New York auf 8½ befestigen. Die Reichsmark notierte in Paris 6,50, in London 20,27, in Zürich 129,20.

Δ Effektenmarkt. Der anlaufende Verlauf des ersten Börsentages in diesem Jahre zeigt deutlich die wertvolle Bedeutung der Börse, die infolge der Geschäftstätigkeit von einer außerordentlichen Unruhe befreit wird. Die Kursentwicklung hängt in der Hauptsache von Zufälligkeiten ab.

Δ Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen (märk.) 24,8—25,4, Roggen (märk.) 14,0—15,6, Sommergerste 18,7—21,4, Winter- und Futtergerste 15,6—17,0, Hafer (märk.) 16,2—17,3, Weizenmehl 22—26,50, Roggenmehl 22,75—24,75, Weizenkleie 11,40—11,60, Roggenkleie 9,75—10,25.

Frankfurt a. M., 4. Januar.

Δ Devisenmarkt. Im internationalen Devisenverkehr hat der Pariser Franken mit 129,25 eine Erholung zu verzeichnen. Die übrigen Valuten blieben unverändert.

Δ Effektenmarkt. Die Börse war zu Wochenanfang etwas freundlicher veranlagt, obwohl in der Geschäftstätigkeit eine Abkühlung zum Vorschein nicht zu verzeichnen war. Die Unstetigkeit war außergewöhnlich gering. Am Rentenmarkt waren die Kurse etwas reger.

Δ Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen 25,50—27,5, Roggen 17,50, Sommergerste 22,50—25,50, Hafer (inl.) 18,50—21,50, Mais (gelb) 21,00, Weizenmehl 11,75, Roggenmehl 25—26,50, Weizenkleie 11—11,25, Roggenkleie 11.

Δ Frankfurter Schlachthausmarkt, 4. 1. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht: Schafe: a) 54—62, b) 45—53, c) 34—44; Kühe: a) 50—55, b) 44—49; Ferkel und Kälber: a) 53—60, b) 45—54, c) 1. 42—52, 2. 35—45, d) 29—33, e) 15—22; Ställe: b) 75—85, c) 68—74, d) 60—67, e) 50—58; Weibenschafe: a) 43—48, b) 34 bis 42, Weibschafe 25—32; Schweine: a) 90—92, b) 84—88, c) 90 bis 93, d) 90—92, f) 70—75. Kalbfleisch: 1017 Rinder, darunter 288 Kälber, 27 Bullen, 700 Ferkel und Kälber, 164 Schafe, 3966 Schövine. Marktverlauf: Bei regem Handel aufwärts.

Mannheimer Märkte, Produktenbörse: Weizen (inl.) 25—27, Weizen (ausl.) 22,25—25, Roggen (inl.) 19—20,20, Ferkel (ausl.) 22—23, Hafer (inl.) 17,75—19, Hafer (ausl.) 10—23,5, Sommergerste 22,50—25,50, Futtergerste 19—20, Mais mit Sed 20,75—21, Weizenkleie unverändert, Weizenmehl 60 mit Sed 11,50 bis 12, Weizenmehl m. S. 11,50—12, Roggenmehl m. S. 11,75—12,50, Weizenkleie m. S. 11—11,50, Roggenkleie 10,25 bis 11, Tendenz: fest.

„Nunz Auge und Ohr ist, nicht vergebend auswirft, ein Fall, der von der losen weiblichen Augen bereits lebhaft glossiert wird.“

„Nunz auf, Kinder! Wir werden einen Roman erleben.“ wußte die hochgewachsene schlanke Erna von Altingen mit einem vielversprechenden Blick nach einer verschwiegenen Althe hin, in der hohen Bruno Rode seiner Dame eine solche Erdbereits freudig, die sie mit totem Augenblick entgegennimmt.

„Ein schönes Paar!“ rief die klerliche Baroness von Gerdorf, die jüngste Tochter eines berühmten Generalwittwe. „Derr Rode ist ein hübscher alter Herr und die „Diamantenkönigin“ — na, sie ist allerdings ein hübscher zu jung für ihn, aber wenn sie ihn heirät, kann sie so viele Diamanten haben, wie sie will!“ Dabei senkte die Kleine leise auf beim Gedanken ihres eigenen Mantels in diesem Punkt.

„Ich finde, der alte Herr macht sich einfach lächerlich mit seiner verpönten Courtdamelei.“ erklärte mit einem verächtlichen Gerächeln der Mundwinkel die junge Dichterin Helene Sobrecht, deren kritisches Urteil von ihren Freunden als Urteil betrachtet wird, gegen das es keinen Widerspruch gibt.

„Aber Frau von Althoff-Harrison ist wirklich reizend! Und so jugendlich noch.“

„Jugendlich? Für wie alt hältst Du sie denn, Helene?“

„Ende der Ranzia!“

„Du kleine Unschuld! Sieh sie Dir doch einmal genau an! Wenn die nicht die Bierzig schon lange hinter sich hat so soll mein nächstes Epos im Papierkorb enden! Sie versteht es nur meisterhaft, sich zurecht zu machen. Daß der alte Rode die Sirenenstimmen nicht merkt, die sie ihm legt, ist mir unbegreiflich.“

(Fortsetzung folgt.)

Notales.

Hochheim a. M., den 5. Januar 1926.

Personalien. Der hochw. Herr Kaplan Pastor, der eine ganze Reihe von Jahren hier in Hochheim tätig war, ist nach Frankfurt a. M. Sachsenhausen versetzt worden. Er hat seine neue Stelle bereits angetreten.

Gesellenverein. Die für Sonntag, den 10. Januar 1926 geplante Theateraufführung des Gesellenvereins findet wegen Versetzung des Präses erst am 31. Januar statt.

Ferienordnung für das Jahr 1926. Der Oberpräsident von Hessen-Nassau hat für das Jahr 1926 die Ferien für den Regierungsbezirk Wiesbaden wie folgt festgesetzt: Osterferien: vom 27. März bis 13. April; Pfingstferien: vom 21. Mai bis 1. Juni; Sommerferien: vom 2. Juli bis 3. August; Herbstferien: vom 28. September bis 13. Oktober; Weihnachtsferien: vom 23. Dezember bis 7. Januar 1927. Schulschluß 9. April 1927. In den ländlichen Bezirken richten sich die Sommer- und Herbstferien nach den örtlichen Verhältnissen.

Gedenktafel für den 6. Januar.

1412 * Die Jungfrau von Orleans, Jeanne d'Arc, in Compiègne († 1431) — 1776 * Der Freiheitskämpfer Fied. von Schill in Wilmersdorf bei Dresden († 1809) — 1828 * Der Altersumforscher Helmut Schlegelmann in Neubudow († 1890) — 1827 * Charlotte v. Stein in Weimar († 1742) — 1828 * Der Literat- und Kunsthistoriker Hermann Grimm in Kassel († 1901) — 1838 * Der Komponist Max Bruch in Köln a. Rh. († 1920) — 1922 Konferenz von Cannes (6.-12. Jan.) — 1924 * Der Kaiser Wilhelm in Berlin († 1846).

Zur Straßenhygiene.

Der „Gesundheitsingenieur“ enthält folgende beachtenswerten Ausführungen: Die Straßenhygiene stammt erst aus der Zeit, da erkannt wurde, daß der Straßenstaub nicht nur lästig, sondern auch gesundheitsschädlich ist. Er besteht aus feinsten toten oder lebenden Körperchen von großer Schwere, die im umgekehrten Verhältnis zu ihrem Gewicht leichtgehaltes und Gewichte steigt. Er wird durch Verkehr und Witterung erzeugt. Hygienisch ist nicht nur die Reinhaltung, sondern auch der ganze Unterbau der Straße wichtig. Die

Straßenbedeckung darf die Feuchtigkeit nicht zurückhalten, und ihre Oberfläche soll keine Vertiefungen aufweisen, weil sich in denselben Feuchtigkeit und Schmutz festsetzt. Unebenes Pflaster ruft härtere Verkehrerschütterungen hervor. Dasselbe ist auch bei unzulänglichem Unterbau der Fall. Die Straßenbedeckung muß dicht sein, weil sonst auch der Untergrund der Straße verschmutzt wird. Jedes Wegwerfen von Papier, Obstschalen, Abfällen, Hausmüll usw. ist polizeilich zu bestrafen. Auch die Fußwege dürfen auf den Straßen keinen Lärm, Schmutz oder Gerüche durch ungeschickliche Konstruktion vor allem der Bereifung oder durch schlechten Gebrauch und falsche Re- und Entladung verbreiten. Die durch die Bereifung, Deltropfen und Abgabe der Autos entstandene Politure der Straßen ist wegen der Glätte und Blendung zu vermeiden oder durch entsprechende Abwaschungen zu beseitigen. Die Gerüche der Autos können durch die Verwendung geeigneter Betriebsstoffe vermieden werden. Der Straßenlärm, besonders der Autos und der elektrischen Bahnen, wirkt auch auf die Nerven der Anwohner. Für die Staubbelastung sind nasser Wasser Abwaschen der Kell- und Zementindustrie sowie Erzeugnisse der Teer- und Erdölverarbeitung zu empfehlen.

* **Wahrsagerung.** Seit einer Reihe von Jahren machen sich Astrologen und andere berufsmäßige Wahrsager eine besondere Aufgabe daraus, am Jahresbeginn Prophezeiungen über den Verlauf des neuen Jahres gegen mehr oder minder fette Honorare an eine gutgläubige Menschheit abzugeben. Sie scheuen dabei nicht vor den unflätigsten „Vorausagen“ über politische, wirtschaftliche und andere Ereignisse zurück und spekulieren auf die Naivität und das kurze Gedächtnis des Publikums mit der fälschlichen Behauptung, daß ihre Vorausagen für das abgelaufene Jahr wunderbar eingetroffen seien. Gelächel kommen solche Schreibungen dem Drang der menschlichen Natur entgegen, in die verschleierte Geheimnisse der Zukunft einen vorübergehenden Blick zu werfen. Bei vernünftigen Menschen werden sie sich weiter kein Unheil antun können.

* **Ergänzung der Bestimmungen für die Reifeprüfungen.** Bei den Abschlußprüfungen zu Ostern und im Herbst 1926 wird im Realprogymnasium und Reformrealprogymnasium, das mit dem Lateinisch in U III beginnt, eine Uebersetzung in das Lateinische gefordert, ebenso im Progymnasium. Zu vermeiden sind schriftliche Prüfungsarbeiten aus einer Fremdsprache, in die die Prüflinge erst im letzten Schuljahr eingeführt worden sind. Wenn im Realprogymnasium das

Lateinische in IV, die zweite Fremdsprache in U III beginnt, wird eine Uebersetzung aus der ersten neueren Fremdsprache und eine Uebersetzung in das Lateinische verlangt. Es ist nicht zulässig, daß die Anstalt dasselbe Thema für das Französische und Englische einreicht und die Prüflinge wählen läßt.

Der Seifenverbrauch der Nationen

England 8% Holland 7% Skandinavien 7% Deutschland 6%

Japan 6% Nord Amer. 5% Frankreich 5% Spanien 4%

Italien 3% Schwed. 2% Polen 1% Russland 1%

Der Verbrauch versteht sich pro Kopf und Jahr

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 6. bis 10. Januar 1926.

Großes Haus

Mittwoch 6. Hoffmanns Erzählungen Anfang 7.00 Uhr

Donnerstag 7. Der Kiegende Holländer Anfang 7.00 Uhr

Freitag 8. Salome (Schauspiel) Anfang 7.00 Uhr

Sonntag 9. Carmen Anfang 3.00 Uhr

Sonntag 10. Wendenbrädel Anfang 7.30 Uhr

Kleines Haus

Mittwoch 6. Champagner Anfang 7.30 Uhr

Donnerstag 7. Der blonde Traum Anfang 7.30 Uhr

Freitag 8. Cafi fantutte Anfang 7.30 Uhr

Sonntag 9. Du ahnst es nicht Anfang 7.30 Uhr

Sonntag 10. Die vertagte Nacht Anfang 7.00 Uhr

Radfahrer-Verein 1899 Hochheim a. M.

Einladung!

Am Mittwoch, den 6. Januar 1926 (hl. drei König) abends 6.30 Uhr, findet im Kaiserhof unser

Stiftungsfest

verbunden mit Konzert und anschließendem Ball statt. Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen. Zur Aufführung gelangen Theaterstücke, Musikvortrüge, Reigenfahren, Radballspiele und anderes mehr. Eintritt inkl. Steuer 60 Pfennig. Mittags 3 Uhr ist Generalprobe. Eintrittspreis für Kinder 20 Pfg.

Mit sportlichem Gruß:

Radfahrer-Verein 1899

NB. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei: Phil. Schreiber, Hans Stemmler und Rudw. Meiten.

Insulieren bringt Gewinn!

Breis-Abzählage

Blaumen I . von 65 auf 60 Pfg.
Blaumen II . von 58 auf 54 Pfg.
Linsen extra . von 65 auf 60 Pfg.
Linsen I . von 55 auf 45 Pfg.

Butter Pfund von 2.30 auf 2.10 Pfg.
Limburger-Käse Pfd. v. 80 auf 74 Pfg.
Romadour 40% von 1.40 auf 1.30 Pfg.

Emmentaler ohne Rinde 85 auf 65
Inhalt ca 200 gr. Schachtel von

J. Latscha

Handwerker- und Gewerbeverein

Hochheim a. M.

Mittwoch, den 6. Januar 1926 abends 8 Uhr findet im „Rassauer-Hof“ (Besitzer Käti Raaf Witwe) eine

Berammlung

statt wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Herzlichen Dank

für die vielen, anlässlich unserer Vermählung, übermittelten Glückwünsche

Jakob Siegfried und Frau
Katharina, geb. Schreiber

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch, den 6. Januar 1926.

Fest der Erscheinung des Herrn oder der hl. Dreikönige, gebotener Feiertag. 7 Uhr Frühmesse. Der Kindergottesdienst fällt aus, die Kinder gehen ins Hochamt um 10 Uhr. 2 Uhr Anbacht für das Fest der Erscheinung des Herrn, alten Gesangsbuch Nr. 505. Die Kollekte ist für die Missionen in Afrika bestimmt.

Gesangverein „Sängerbund“

Gegr. 1844 Hochheim am Main. Gegr. 1844.

Motto: „Das was uns zusammenhält, Das ist der Töne Macht!“

Auf Gesangswettstreiten errungene Preise 12. — Darunter 4 erste Preise — höchsten Ehrenpreis — Dirigentenpreis.

Am Sonntag, den 10. Januar 1926 nachmittags 4 Uhr im Saalbau „zur Krone“ (82. Stiftungsfest)

Konzert und Ball

Zum Vortrag kommen Männerchöre und Duette von Baumann, Sonnet, Neumann, Neuert, Pauli, ein humoristisches Gesamtspiel für 6 Personen, urkomisch. Im zweiten Teil gelangt zur Aufführung die Schwank-Operette „Der wilde Hirs“ für 5 Personen. Ueberall mußte diese Operette auf stürmisches Verlangen wiederholt werden, wegen der hochkomischen Wirkung.

Eintritt inclusive Steuer 60 Pfg.

Kassenöffnung 3.30 Uhr.

Die Einwohner von Hochheim sind hierzu freundlichst eingeladen.

Hochachtungsvoll mit Deutschem Sängerguß

Gesangverein „Sängerbund.“

Damenrad

für 70 Mk. zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle Kassenheimerstraße 25.

Es empfiehlt sich im Anbesehen und Anfertigen von

Kleidern

Anna Schreiber
Kassenheimerstraße 44.

Privatmittagstisch

zu haben. Näheres Geschäftsstelle Kassenheimerstraße 25.

Anständiges sauberes

Mädchen

18 Jahre, das 3 Jahre in einer Stelle war, sucht Stelle zum 15. oder 1. Näheres Geschäftsstelle Kassenheimerstraße 25.

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Beginn unseres großen Inventur-Ausverkaufs

Dienstag, den 5. Januar 1926.

In demselben gelangen die gesamten Bestände unserer selbstverfertigten
— hochwertigen Fabrikate modernster Herren- und Burjchenkleidung —
zu ganz besonders billigen Preisen
zum Verkauf.

Ein Teil der Serien-Preise einzelner Abteilungen:

Abteilung: Herren-Kleidung

Herren-Hülfen	Marengo-Paletots	Sakko-Anzüge	Sport-Anzüge
I- und II-reihig moderne Formen, bewährte Qualitäten, ohne und mit angewebtem Futter	beste Qualitäten, gute Verarbeitung mit und ohne Samtkragen	strapazierfähige, moderne Stoffe, bekannt gute Verarbeitung	moderne Fasson in zweckentsprechender Ausführung
Serie I . . . Mk. 28.— Wert bis Mk. 33.—	Serie I . . . Mk. 37.— Wert bis Mk. 45.—	Serie I . . . Mk. 29.— Wert bis Mk. 35.—	Serie I . . . Mk. 35.— Wert bis Mk. 45.—
Serie II . . . Mk. 30.— Wert bis Mk. 38.—	Serie II . . . Mk. 45.— Wert bis Mk. 58.—	Serie II . . . Mk. 35.— Wert bis Mk. 45.—	Serie II . . . Mk. 44.— Wert bis Mk. 56.—
Serie III . . . Mk. 36.— Wert bis Mk. 45.—	Serie III . . . Mk. 52.— Wert bis Mk. 68.—	Serie III . . . Mk. 42.— Wert bis Mk. 56.—	Serie III . . . Mk. 52.— Wert bis Mk. 68.—
Serie IV . . . Mk. 44.— Wert bis Mk. 62.—	Serie IV . . . Mk. 60.— Wert bis Mk. 74.—	Serie IV . . . Mk. 50.— Wert bis Mk. 68.—	Serie IV . . . Mk. 65.— Wert bis Mk. 80.—
Serie V . . . Mk. 52.— Wert bis Mk. 70.—	Serie V . . . Mk. 70.— Wert bis Mk. 86.—	Serie V . . . Mk. 58.— Wert bis Mk. 77.—	Serie V . . . Mk. 76.— Wert bis Mk. 96.—
Serie VI . . . Mk. 64.— Wert bis Mk. 82.—	Serie VI . . . Mk. 82.— Wert bis Mk. 104.—	Serie VI . . . Mk. 69.— Wert bis Mk. 90.—	Serie VI . . . Mk. 88.— Wert bis Mk. 120.—
Serie VII . . . Mk. 75.— Wert bis Mk. 95.—	Serie VII . . . Mk. 96.— Wert bis Mk. 130.—	Serie VII . . . Mk. 80.— Wert bis Mk. 104.—	Serie VII . . . Mk. 110.— Wert bis Mk. 150.—

Sämtliche Gesellschafts-Kleidung
Gehrock, Frack, Smoking, Tanz-Anzüge
im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Herren-Höfen
Mk. 3.25 3.95 4.50 6.— 8.—
Wert bis Mk. 4.25 4.75 6.— 7.50 10.50

Sämtliche Auto-Kleidung
Chauffeur-Anzüge, Mäntel, Leder-Jacken
— Mäntel, Hosen
im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Abteilung: Wetterfeste Kleidung

Gummi-Mäntel	Bozener Mäntel und Perlerinnen	Gederol-Kleidung	Gabardine-Mäntel
Marke „Continental“ u. andere erstkl. Fabrikate	aus imprägn. Loden, versch. Farben u. Fassons	Jacken, Pelierinnen, Mäntel	in Raglan und Schwedenform
Serie I . . . Mk. 15.50 Wert bis Mk. 19.50	Serie I . . . Mk. 21.— Wert bis Mk. 27.—	Serie I . . . Mk. 19.50 Wert bis Mk. 25.—	Serie I . . . Mk. 58.— Wert bis Mk. 73.—
Serie II . . . Mk. 19.— Wert bis Mk. 25.—	Serie II . . . Mk. 28.— Wert bis Mk. 33.—	Serie II . . . Mk. 23.— Wert bis Mk. 30.—	Serie II . . . Mk. 69.— Wert bis Mk. 85.—
Serie III . . . Mk. 27.— Wert bis Mk. 36.—	Serie III . . . Mk. 30.— Wert bis Mk. 38.—	Serie III . . . Mk. 27.— Wert bis Mk. 36.—	Serie III . . . Mk. 80.— Wert bis Mk. 100.—
Serie IV . . . Mk. 38.— Wert bis Mk. 45.—	Serie IV . . . Mk. 35.— Wert bis Mk. 45.—	Serie IV . . . Mk. 36.— Wert bis Mk. 45.—	Serie IV . . . Mk. 96.— Wert bis Mk. 125.—

Abteilung: Jünglings-und Knaben-Kleidung

Jünglings-Mäntel	Jünglings-Anzüge	Knaben-Anzüge	Knaben-Mäntel
in Raglan und Schwedenform, bewährte Qualitäten, gute Paßform	in guter Verarbeitung, moderne Muster, tadelloser Paßform	strapazierfähige Qualitäten, feiche Fassons, prima Verarbeitung	moderne flotte Machart, gute Qualitäten
Serie I . . . Mk. 24.— Wert bis Mk. 32.—	Serie I . . . Mk. 19.50 Wert bis Mk. 25.—	Serie I . . . Mk. 9.50 Wert bis Mk. 13.—	Serie I . . . Mk. 9.50 Wert bis Mk. 12.50
Serie II . . . Mk. 29.— Wert bis Mk. 38.—	Serie II . . . Mk. 26.— Wert bis Mk. 33.—	Serie II . . . Mk. 13.— Wert bis Mk. 17.—	Serie II . . . Mk. 12.— Wert bis Mk. 17.—
Serie III . . . Mk. 34.— Wert bis Mk. 45.—	Serie III . . . Mk. 32.— Wert bis Mk. 45.—	Serie III . . . Mk. 16.— Wert bis Mk. 21.—	Serie III . . . Mk. 10.— Wert bis Mk. 21.—
Serie IV . . . Mk. 42.— Wert bis Mk. 54.—	Serie IV . . . Mk. 40.— Wert bis Mk. 52.—	Serie IV . . . Mk. 21.— Wert bis Mk. 27.—	Serie IV . . . Mk. 20.— Wert bis Mk. 28.—
Serie V . . . Mk. 50.— Wert bis Mk. 66.—	Serie V . . . Mk. 48.— Wert bis Mk. 62.—	Serie V . . . Mk. 26.— Wert bis Mk. 34.—	Serie V . . . Mk. 26.— Wert bis Mk. 36.—
Serie VI . . . Mk. 58.— Wert bis Mk. 75.—	Serie VI . . . Mk. 58.— Wert bis Mk. 72.—	Serie VI . . . Mk. 32.— Wert bis Mk. 45.—	Serie VI . . . Mk. 34.— Wert bis Mk. 48.—

Sämtl. nicht in Serien eingeteilte Artikel sind ebenfalls im Preise bedeutend reduziert.

Auswahlendungen
können nicht gemacht werden.

Änderungen
gegen Berechnung der Selbstkosten

3, 4 und Steilige Rodel-Garnituren
Serie I II III IV
Mk. 10.— 12.— 16.— 25.—
Wert bis Mk. 15.— 18.— 23.— 38.—

Offene und geschlossene Sweaters
Serie I II
Mk. 6.— 8.—
Wert bis Mk. 10.— 12.—

Südwester zum Aussuchen Mk. 1.— und 1.50

Der Ausverkaufspreis ist auf Sonder-Etiketten vermerkt, der reguläre Preis an jedem Teil ersichtlich.

Beachten Sie bitte unsere 9 Schaufenster.

Scheuer & Plaut, A.-G., Mainz

Grösstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft der Branche am Platze.



Gründung
beim Telephon

Nummer

Neu

— Reichs-
a. D. E. von, I.
„Vorderzeitung“.
— Wie der
teilt, werden die
zur Kammerung
Schulden oder
bei aus der Kr
handelt und das
— In den
Schuldenverhand
werden. Sie f
werden. Das an
für die amerik
bewilligt.
— Der ti
tätlichen Forde
britannien auf

Am Dienst
von Socarno un
lehr nach Berlin
Reichspräsident
Rabinets. Zi
Einvernehmen
festen parlamen
partei bis einfr
so wurde die G
binnen weniger
der Haltung de
Dr. Luther all
übrigen Politik
menstellung der
da die Sozialist
decungen ihres
waren dies der
Auch. So steh
auf ihrem Stand
sprechungen mit
stellen, so ist a
Bildung eines d
Die Sachk
ministerium
liegendem Anfr
Wirtschaftsdo
bringen. Der
fähiges Rabin
Voltriter schwer
Das deut
noch schwere
welchen es deut
inneren Konflik
die Verantwort
Arbeit und
reden als Zeim
daran muß fest
ist durch alle
zur Tätigkeit d
freudigkeit von
ist aber eine Vo
wissen ganz ge
wie es uns be
pflichtungen d
bigen haben
streden und d
die Reichstall
Voge ist.

Reichstall
urlaub wieder
Reichspr. f
ächsten Tagen
austragen. Dr.
partien in Ber
seines Rabin
reisen rechn
ver schädlichen
Dr. Luther n
m Reichstag
entung kommt
u. die der Pl
zentrumfraktio
mentumst